

Kurzreferat bei der Herbsttagung von CERP
24. September 2005

Die Aufgabe des Generalpostulators des Prämonstratenser-Ordens

Die Konstitutionen des Prämonstratenser-Ordens von 1994 schreiben über das Amt des Generalpostulators lediglich: „Für Heiligsprechungsprozesse des Ordens, die beim Hl. Stuhl zu betreiben sind, ist vom Generalkapitel ein Generalpostulator des Ordens zu wählen. Wenn dieses Amt außerhalb der Zeit eines ordentlichen Generalkapitels auf irgend eine Weise erledigt ist, bestelle der Generalabt mit Zustimmung der Definitoren des Ordens einen neuen Postulator.“¹

Die heutige Gesetzgebung bei Heiligsprechungsverfahren ist, wie nachfolgend zu zeigen sein wird, das Ergebnis jahrhundertelanger Entwicklung. Besonders die Vorgaben des Kirchenrechts/CIC von 1917 führten zur Bestellung von Generalpostulatoren auch des Prämonstratenser-Ordens. Da es hierüber im Generalat des Ordens in Rom leider nur spärliche Aufzeichnungen gibt, besonders was die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil anbelangt, bin ich meinem Vorgänger P. Donatian De Clerck (Averbode/Bois-Seigneur-Isaac) dankbar, dass er bei seiner Resignation Anfang 2003 folgende Liste rekonstruiert hat, in welcher neben der Amtszeit auch die erfolgten Kultbestätigungen/Seligprechungen stehen:²

Vital Van den Bruel (1890-1897): Sel. Hroznata von Tepl
Hubert Noots (1927): Sel. Hugo von Fosses
Hugo Lamy (1937-1947)
Augustinus Huber (1948-1954)
Hugo Marton (1954-1975?): Hl. Hermann-Joseph
Norbert Calmels (?-1982)
Emilio De Roover (1982-1992)
Donatian De Clerck (1992-2003): [Sel. Jakob Kern]
Gabriel Wolf (seit 2003).

1. Geschichtlicher Rückblick: *Confirmatio Cultus*

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Bemühen um Kultkonfirmationen Aufgabe des Generalprokurators, wie wir aus den Akten der älteren Heiligen des Ordens sehen. Allein neun Prämonstratenser-Chorherren und eine Chorfrau wurden auf Drängen von Prokurator Norbert Mattens unter Papst Benedikt XIII. im Jahre 1728 zur Ehre der Altäre erhoben: So am 22. Januar/8. März Gottfried,

¹ Konstitutionen des Prämonstratenser-Ordens 1994, Nr. 221.

² Vgl. Manuskript lateinisch, 2 Seiten, Archiv der Postulatio (Rom).

Gilbert, Friedrich, Hermann-Joseph, Gerlach, Gertrud und Siard sowie am 20. März/12. April Evermod, Isfried und Ludolph.³

Der Gründer der Reformbewegung von Prémontré, der hl. Norbert von Xanten, wurde am 28. Juli 1582, also erst 448 Jahre nach seinem Tod am 6. Juni 1134 in Magesburg, von Papst Gregor XIII. kanonisiert; dieses Ereignis führte zu einer spirituellen Blütezeit im Orden: So entstanden zahlreiche geistliche Werke wie etwa die erste Sammlung vorbildlicher Prämonstratenser durch Chrysostomus Van der Sterre (1625), gefolgt von Johannes Le Paige (1633) und Ludolph Van Craeywinkel (1664-1665) sowie in deren Tradition das Hagiologion von Georg Lienhardt (1774), I. Van Spilbeeck (1887) und Donatian De Clerck (1999).

Blickt man auf den sel. Hugo von Fosses, den ersten Abt von Prémontré († 10. Februar 1164), ergibt sich ein ähnliches Bild: Wenngleich er bereits nach seinem Tod in der Abteikirche vor dem Altar des hl. Andreas beigesetzt wurde, bestätigte erst Papst Pius XI. seine Verehrung Jahrhunderte später, am 13. Juli 1927. Die besonders in Deutschland weit verbreitete Verehrung des hl. Hermann-Joseph von Steinfeld († 4. April 1241) wurde durch die Bulle Papst Benedikts XIII. von 1728 mit dem Titel beatus und erst am 11. August 1958 durch Papst Pius XII. mit dem Titel sanctus offiziell bestätigt. Geordnet nach dem Datum der Confirmatio Cultus bzw. der Selig- und Heiligsprechung:

	Tod	Kultapprob.
Hl. Norbert	06.06.1134	28.07.1582
Hl. Adrian	09.07.1572	24.11.1675/29.06.1867
Hl. Jakob	09.07.1572	24.11.1675/29.06.1867
Hl. Friedrich	03.03.1175	22.01./08.03.1728
Sel. Gertrud	13.08.1297	22.01./08.03.1728
Hl. Gilbert	05.06.1152	22.01./08.03.1728
Hl. Siard	14.11.1230	22.01./08.03.1728
Hl. Gottfried	13.01.1127	22.01./08.03.1728
Hl. Hermann-Joseph	04.04.1241	22.01./08.03.1728/ 11.08.1958
Hl. Evermod	17.02.1178	20.03./12.04.1728
Hl. Isfried	15.06.1204	20.03./12.04.1728
Hl. Ludolph	29.03.1250	20.03./12.04.1728
Sel. Bronislawa	29.08.1259	23.08.1839
Sel. Hroznata	14.07.1217	16.09.1897
Sel. Hugo von Fosses	10.02.1164	13.07.1927
Sel. Jakob Kern	20.10.1924	21.06.1998

Blickt man auf den Abstand zwischen dem Tod und der kirchlichen Anerkennung, ergibt sich folgendes Bild:

	Differenz
Sel. Jakob Kern	73 Jahre
Hl. Adrian	103 Jahre
Hl. Jakob	103 Jahre
Sel. Gertrud	430 Jahre
Hl. Norbert	448 Jahre

³ Es sei darauf hingewiesen, dass die liturgische Verehrung Gerlach von Valckenburgs sowie das Fest der Translatio des hl. Augustinus sowie jenes der Reliquien der Prämonstratenser-Kirchen bedauerlicherweise bei der Liturgiereform in Folge des II. Vatikanums ersatzlos gestrichen wurden.

Hl. Ludolph	478 Jahre
Hl. Hermann-Joseph	486/717 Jahre
Hl. Siard	497 Jahre
Hl. Isfried	523 Jahre
Hl. Evermod	550 Jahre
Hl. Friedrich	552 Jahre
Hl. Gilbert	575 Jahre
Sel. Bronislawa	579 Jahre
Hl. Gottfried	601 Jahre
Sel. Hroznata	680 Jahre
Sel. Hugo von Fosses	763 Jahre

Erst nach durchschnittlich 465 Jahren wird die Verehrung herausragender Gestalten des Ordens durch den Hl. Stuhl gestattet – dies ist beinahe die Hälfte der Zeitspanne seit der Gründung des Ordens vor 884 Jahren. Eine beruhigende Tatsache für Postulatoren, die von verschiedenen Seiten zu einem schnellen Abschluss eines Prozesses gedrängt werden...

Wie kam es nun zu Kanonisationen? Nachdem in den ersten Jahrhunderten eine Kultapprobation eines Märtyrers oder Bekenners durch den Bischof/eine Synode mittels Erhebung (*elevatio*) und später Übertragung (*translatio*) der sterblichen Überreste erfolgte, entwickelte sich ausgehend von der Kanonisation Ulrichs von Augsburg durch Johannes XV. im Jahr 993 immer mehr das päpstliche Vorbehaltsrecht heraus. Durch die Dekretalen Gregors IX. von 1234, in welche der Text „*Audivimus*“ Alexanders III. von 1171/1172 aufgenommen wurde, setzte sich die römische Reservation immer mehr durch, wobei erst die Errichtung der Ritenkongregation durch Sixtus V. im Jahr 1588 der Kurie ein wirksames Instrument an die Hand gab, diese auch durchzusetzen. Besonders die Päpste Urban VIII. und Benedikt XIV. trugen im 17./18. Jh. in großem Maße zur weiteren Entfaltung des Kanonisationsrechtes bei: Bestimmte ersterer, dass bei einem zukünftigen Prozeß dem Kandidaten – abgesehen von einer länger als 100 Jahre bestehenden Verehrung (also vor 1534) – kein öffentlicher Kult erwiesen werden durfte (Vorgaben „*super non cultu*“ 1625-1642), fasste Prosper Lambertini/Benedikt XIV. 1734-1738 in seinem vierbändigen Werk „*De Servorum Dei beatificatione et Beatorum canonizatione*“ die diesbezügliche Lehrmeinung zusammen. Der Codex von 1917 regelte das Verfahren sodann im Detail; die jüngste Reform von 1983 unter Johannes Paul II. ist heute in Geltung.⁴

In welche Phasen der gerade grob skizzierten Epochen fallen die Kultapprobationen bzw. Kanonisationen o.g. Prämonstratenser? Die Bulle für den hl. Norbert datiert noch vor der Errichtung der Ritenkongregation, jene für Gottfried, Gilbert, Friedrich, Hermann-Joseph, Gerlach, Gertrud, Siard, Evermod, Isfried und Ludolph aus der Zeit der Bestimmungen Urbans VIII., und zwar als *casus excepti*, da eine länger als hundertjährige Verehrung nachweisbar war; gleiches gilt für die Seligsprechung von Adrian und Jakob, während deren Heiligsprechung ebenso wie die Kultapprobationen von Bronislawa und Hroznata in die nachbenediktinische Zeit fallen. Die *Confirmatio Cultus* des sel. Hugo erfolgte nach den Nor-

⁴ Vgl. Johannes Paul II., *Divinus perfectionis Magister* (25.1.1983) und die von der Kongregation erlassenen *Normæ servandæ in inquisitionibus ab Episcopis faciendis in Causis Sanctorum* (7.2.1983).

men des CIC von 1917 und die Seligsprechung von Jakob Kern nach den heute gültigen Vorgaben von 1983.

2. Heutige Normen beim Führen eines Kanonisationsverfahrens

Im Rückgriff auf jahrhundertealte Tradition war das II. Vatikanische Konzil bestrebt, die ursprünglichen Bischofsrechte wiederherzustellen.⁵ Den Inhalt der bischöflichen Erhebungen als Grundlage für die Entscheidungen in Rom in eine Übersicht gebracht:

Bekenner	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis ⁶	Super non cultu	Asserta miracula
Märtyrer	Vita	Martyrium	Fama martyrii ⁷	Super non cultu	Asserta miracula
Bekenner, Verehrung vor 1534	Vita	Virtutes	Fama sanctitatis	Cultus	Asserta miracula
Märtyrer, Verehrung vor 1534	Vita	Martyrium	Fama martyrii	Cultus	Asserta miracula

Solche Untersuchungen erfolgen in der Regel bei Seligsprechungsverfahren, während bei Heiligsprechungen nur mehr die wissenschaftliche Untersuchung eines zweiten, nach der Beatifikation erfolgten, behaupteten Wunders notwendig ist. Gegenwärtig bemüht sich der Prämonstratenser-Orden um die Seligsprechung der Diener Gottes Petrus-Adrian Toulorge († 1793 in Coutances) und Emilia Podowska († 1889 in Krakau) sowie um die Heiligsprechung der seligen Bronislawa († 1259 in Krakau) und des sel. Hroznata († 1217 in Hohenberg). Zudem führt die Kanonie Geras das Verfahren für den 1924 verstorbenen sel. Jakob Kern. Will man die Causæ einordnen, so gehören Emilia Podowska und Jakob Kern in die erste Kategorie „Bekenner“ und Petrus-Adrian Toulorge in die zweite Kategorie „Märtyrer“, während Bronislawa in die dritte und Hroznata in die vierte Spalte einzuordnen sind, da es sich bei beiden um einen Sonderfall handelt: Sie wurden nicht formell seliggesprochen, sondern erlangten die Ehre der Altäre durch eine *Confirmatio Cultus*.

2.1 Die diözesane Phase: Bischöfliche Erhebungen

Zur Wahrheitsfindung in Kanonisationsverfahren sind unterschiedliche Rechtspersonen beteiligt; im Fall von Petrus-Adrian Toulorge sind/waren dies:

⁵ Vgl. CD 8a, LG 27, can. 381 §1 CIC/1983 sowie DPM 1: „Episcopis diœcesanis vel Hierarchis ceterisque in iure æquiparatis, intra fines suæ iurisdictionis, sive ex officio, sive ad instantiam singulorum fidelium vel legitimorum cœtuum eorumque procuratorum, ius competit inquirendi circa vitam, virtutes vel martyrium ac famam sanctitatis vel martyrii, asserta miracula, necnon, si casus ferat, antiquum cultum Servi Dei, cuius canonizatio petitur.“

⁶ Nach Prosper Lambertini/Benedikt XIV.: „Fama sanctitatis in genere est comunis opinio de integritate vitæ Servi Dei, ac de excellentibus eius virtutibus, et miraculis.“

⁷ Nach Prosper Lambertini/Benedikt XIV.: „Fama martyrii est comunis opinio de morte pro fide Christi, aut pro virtute ad eandem spectante, patienter tolerata, signisque aut miraculis suffulta.“

- Als Aktor der Prämonstratenser-Orden, vertreten durch den Generalabt⁸
- Als Postulator P. Donatian De Clerck OPræm, seit 2003 P. Gabriel Wolf OPræm⁹, mit Zustimmung des zuständigen Bischofs Jacques Fihey (Coutances),¹⁰ und als Vizepostulator Jean-Baptiste Lechat¹¹
- In der Historischen Kommission Jean de Viguerie und P. Bernard Ardura OPræm sowie als theologische Zensoren Michel Cancouet und Jean Passicos
- Als Offizialen des Diözesanprozesses Bischof Jacques Fihey oder sein Delegat Bernard Jacqueline¹², Promotor iustitiæ¹³ (Glaubensanwalt, im Volk „advocatus diaboli“ genannt) Émile Harel und Notar Georges Couppey.¹⁴

Im folgenden soll der Ablauf des diözesanen Erhebungsverfahrens am Beispiel der Causa Pierre-Adrien Toulorge erläutert werden.¹⁵

Erste Phase: Eröffnung und Sammlung des Materials

Der Postulator richtet ein schriftliches Gesuch an den zuständigen Bischof mit der Bitte um Eröffnung der Causa¹⁶ - zusammen mit einer historisch-kritischen Biographie und einer Liste von möglichen Zeugen.¹⁷

⁸ Vgl. Normæ servandæ in inquisitionibus ab Episcopis faciendis in Causis Sanctorum (im folgenden: NS). NS 1a: „Causam canonizationis actor promovet; quo munere quilibet e populo Dei aut christifidelium coetus ab ecclesiastica auctoritate admissus, fungi potest.“ - NS 1b: „Actor causam agit per postulatores legitime constitutum.“ Da es sich um eine Causa des Ordens handelt, ist der jeweilige Generalabt der Prämonstratenser-Chorherren Aktor des Prozesses.

⁹ Vgl. NS 2a: „Postulator constituitur ab actore per procurationis mandatum ad normam iuris redactum, probante Episcopo.“ - NS 3a: „Munere postulatoris fungi possunt sacerdotes, membra Institutorum vitæ consecratæ et laici, qui omnes oportet sint periti in re theologica, canonica et historica, necnon in praxi Sacræ Congregationis versati.“ - NS 3b: „Postulatoris imprimis est peragere investigationes circa vitam Servi Dei de quo agitur, ad eius famam sanctitatis et causæ momentum ecclesiale dignoscenda, de eis que Episcopo referre.“ Generalabt Marcel van de Ven hat mit Dekret vom 1. März 1993 P. Donatian De Clerck und Generalabt Thomas Handgrätinger am 17. Dezember 2003 P. Gabriel Wolf OPræm zum Postulator für diese Causa ernannt; beide waren/sind dafür auch in das Register der Kongregation eingeschrieben.

¹⁰ Vgl. NS 5a: „In causis canonizationis instruendis Episcopus competens ille est in cuius territorio Servus Dei supremum diem obiit, nisi peculiaris adiuncta, a Sacra Congregatione probata, aliud suadeant.“

¹¹ Vgl. NS 4: „Postulatori ius competit substituendi sibi, per legitimum mandatum ac de consensu actorum, alios qui vice-postulatores dicuntur.“ P. Donatian sowie P. Gabriel haben in Rücksprache mit dem Aktor mit Dekreten vom 14. Dezember 1993 und 1. Januar 2004 Jean-Baptiste Lechat (Coutances) zum Vizepostulator ernannt.

¹² Vgl. NS 6a: „Episcopus causam instruere valet sive per se sive per suum delegatum, qui sit sacerdos in re theologica, canonica et historica quoque, si de causis antiquis agatur, vere peritus.“ Der Delegat wurde vom Diözesanbischof mit Dekret vom 16. November 1995 ernannt.

¹³ Vgl. NS 6b: „Iisdem qualitatibus pollere debet sacerdos qui in promotorem iustitiæ eligitur.“ Der Promotor iustitiæ wurde vom Diözesanbischof mit Dekret vom 16. November 1995 ernannt.

¹⁴ Vgl. NS 6c: „Omnes officiales partem in causa habentes debent iuramentum de munere fideliter adimplendo præstare, et secreto tenentur.“

¹⁵ Bei Petrus-Adrian Toulorge handelt es sich um eine Wiederaufnahme des am 9. November 1932 und 4. Mai 1934 in Rom unter der Protokollnummer 333 eröffneten, in Rouen geführten Prozesses für Märtyrer der Normandie. Das Nihil obstat für die Wiederaufnahme erteilte Rom am 24. April 1994; mit Dekret vom 24. April 1995 wurde die Causa von den übrigen Märtyrern der Normandie entkoppelt.

¹⁶ Vgl. NS 8: „Quicumque causam canonizationis inchoare intendit, per postulatores Episcopo competenti supplicem libellum exhibeat, quo causæ instructio petatur.“

Anschließend befragt der zuständige Bischof die Bischofskonferenz über die Opportunität der Causa¹⁸ und veröffentlicht in seiner Diözese den angestrebten Wunsch nach Seligsprechung Petrus-Adrians, indem er die Gläubigen um Mithilfe bittet.¹⁹

Sodann errichtet er per Dekret eine Historische Kommission (mit Experten in Geschichte/Archivwesen) zum Sammeln allen Materials über das Leben, das Martyrium und die fama sanctitatis/martyrii des Kandidaten sowie dessen Verehrung und beauftragt Zensoren für ein theologisches Urteil.²⁰

Die Kommission legt dem Bischof alle gesammelten Dokumente vor, beedet, die Aufgabe gewissenhaft vollzogen zu haben, und gibt ein (einmütiges) Urteil über die Authentizität und den historischen Wert der Dokumente sowie über die historische Persönlichkeit des Dieners Gottes ab.²¹ Es sei ergänzt, dass es sich hierbei nicht um ein theologisches Urteil über die Heiligkeit handelt.

Aus diesem Bericht erarbeitet der Promotor iustitiæ (eventuell mit dem Postulator) das Interrogatorium, welches neben der Vita vor allem die fama und die Verehrung betrifft.²²

¹⁷ Vgl. NS 10: „Postulator una cum supplici libello exhibere debet: 1° in causis tam recentioribus quam antiquis, biographiam alicuius historici momenti de Servo Dei, si extat, vel, ea deficiente, accuratam relationem chronologicè digestam de vita et gestis ipsius Servi Dei, de eius virtutibus vel martyrio, de sanctitatis et signorum fama, non omissis iis quæ ipsi causæ contraria vel minus favorabilia videntur; 2° omnia scripta edita Servi Dei in authentico exemplari; 3° in causis recentioribus tantum, elenchum personarum quæ ad eruendam veritatem circa virtutes vel martyrium Servi Dei, necnon circa sanctitatis vel signorum famam conferre possunt vel adversari.“ Im Diözesanprozess wurden 13 Zeugen befragt.

¹⁸ Vgl. NS 11a: „Accepto libello, Episcopus cœtum Episcoporum saltem regionis de opportunitate causæ inchoandæ consulat.“

¹⁹ Vgl. NS 11b: „Insuper in sua et, si id opportunum duxerit, in aliis diœcesibus, de consensu eorumdem Episcoporum, petitionem postulatoris publici iuris faciat, omnes christifideles invitando ut utiles notitias causam respicientes, si quas suppeditandas habeant, sibi deferant.“ – NS 12a: „Si ex informationibus receptis obstaculum alicuius momenti contra causam emergerit, de eo Episcopus postulatorem certiorum faciat, ut illud remove possit.“ – NS 12b: „Si obstaculum remotum non fuerit et Episcopus ideo iudicaverit causam non esse admittendam, postulatorem moneat, allatis de decisione rationibus.“ Dies erfolgte u.a. über die Veröffentlichung in „Eglise de la Manche“ vom 4. Mai 1994.

²⁰ Vgl. NS 13: „Si Episcopus causam inchoare intendit, votum super scriptis editis Servi Dei a duobus censoribus theologis exquirat, qui referant num in iisdem scriptis aliquid habeatur, quod fidei ac bonis moribus adversetur.“ – NS 14a: „Si vota censorum theologorum favorabilia sunt, Episcopus mandat ut universa scripta Servi Dei nondum edita necnon omnia et singula historica documenta sive manuscripta sive typis edita, quoquo modo causam respicientia, colligantur.“ – NS 14b: „In huiusmodi requisitione facienda, præsertim cum de causis antiquis agatur, periti in re historica et archivistica adhibeantur.“ Die Historische Kommission wurde mit Dekret vom 29. April 1994 errichtet und legte ihren Bericht bereits am 1. September 1994 vor. Die beiden Zensoren gaben am 2. Juli 1994 und 8. September 1994 ihre Voten ab.

²¹ Vgl. NS 14c: „Munere expleto, periti una cum scriptis collectis diligentem et distinctam relationem Episcopo tradant, in qua referant et fidem faciant de officio bene adimpleto, elenchum scriptorum et documentorum includant, iudicium de eorum authenticitate et valore promant necnon de personalitate Servi Dei, uti ex ipsis scriptis et documentis eruitur.“ Vgl. auch Anm. 20.

²² NS 15a: „Relatione accepta, Episcopus omnia usque ad illud tempus acquisita promotori iustitiæ vel alii viro perito tradat, ut interrogatoria conficiat quæ apta sint ad verum indagandum et invenendum de Servi Dei vita, virtutibus vel martyrio, fama sanctitatis vel martyrii.“ – NS 15b: „In causis antiquis vero interrogatoria dumtaxat famam sanctitatis vel martyrii adhuc vigentem necnon, si casus fereat, cultum recentioribus temporibus Servo Dei præstitum respiciant.“

Zweite Phase: Befragungen durch das Tribunal

Die vom Postulator vorgeschlagenen Zeugen sowie einige ex officio²³ werden vom Bischof oder seinem Delegaten befragt; der Notar protokolliert die Sitzungen, bei welchen der Promotor iustitiæ anwesend sein muß.²⁴ Neben den Fragen aus dem Interrogatorium können vom Bischof oder seinem Delegaten auch weitere gestellt werden.²⁵ Als Zeugen sind eine beachtliche Anzahl Nicht-Prämonstratenser zu wählen.²⁶ Alle Befragten müssen ihre Aussagen beedigen und die Quelle ihres Wissens angeben;²⁷ sie können auch beedigte schriftliche Zeugenaussagen einreichen.²⁸ Sollten Nachforschungen über Dokumente oder Zeugen in andern Diözesen notwendig sein, führt man einen processus rogatorialis.²⁹ Dem Postulator ist die Anwesenheit bei den Sitzungen (abgesehen von der sessio prima/ultima) untersagt.³⁰

Alle Prozessakten sind zu authentifizieren.³¹ Kein Beweis pro/contra soll untergehen, denn ein guter Ausgang des römischen Prozesses hängt von einer gewissenhaften Prozessführung in den Diözesen ab. Daher kann der Promotor iustitiæ wäh-

²³ Vgl. NS 21a: „Episcopus vel delegatus aliquos testes ex officio vocet, qui ad inquisitionem perficiendam, si casus fereat, contribuere valeant, præsertim si ipsi causæ contrarii sunt.“ – NS 21b: „Vocandi sunt tamquam testes ex officio viri periti qui pervestigaciones documentorum fecerunt et relationem de ipsis exararunt, iidemque sub iuramento declarare debent: 1° se omnes investigationes peregrisse ac omnia collegisse quæ causam respiciant; 2° nullum documentum aut textum se adulterasse vel mutilasse.“

²⁴ Vgl. NS 16a: „Deinde Episcopus vel delegatus testes a postulatore inductos et alios ex officio interrogandos examinet, adhibito notario qui verba deponentis transcribat, in fine ab eodem confirmanda. Si vero urgeat examen testium ne pereant probationes, ipsi interrogandi sunt etiam nondum completa perquisitione documentorum.“ – NS 16b: „Examini testium adsit promotor iustitiæ; quodsi idem non interfuerit, acta postea eius examini subiciantur, ut ipsemet animadvertere ac proponere possit quæ necessaria et opportuna iudicaverit.“

²⁵ Vgl. NS 16c: „Testes imprimis iuxta interrogatoria examinentur; Episcopus autem vel delegatus ne omittat alias necessarias vel utiles interrogationes testibus proponere, ut quæ ab ipsis dicta sint in clariore luce ponantur vel difficultates, quæ emergerint, plane solvantur et explanentur.“

²⁶ Vgl. NS 19: „Ad probandum martyrium aut virtutum exercitium et signorum famam Servi Dei qui pertinuerit ad aliquod Institutum vitæ consecratæ, notabilis pars testium inductorum debent esse extranei, nisi, ob peculiarem Servi Dei vitam, id impossibile evadat.“ In der Liste des Postulators war kein Prämonstratenser vorgeschlagen.

²⁷ Vgl. NS 23: „Testes in sua testificatione, iuramento firmanda, propriæ scientiæ fontem indicare debent circa ea quæ asserunt; secus eorum testimonium nihili faciendum est.“

²⁸ Vgl. NS 24: „Si quis testis maluerit scriptum aliquod a seipso antea exaratum Episcopo vel legato tradere sive una cum depositione sive præter eam, huiusmodi scriptum recipiatur, dummodo ipse testis iuramento probaverit se illud scripsisse et vera in eo esse contenta, idemque ad acta causæ accenseatur.“

²⁹ Vgl. NS 26a: „Si inquisitiones circa documenta vel testes in alia diœcesi fieri debent, Episcopus vel delegatus litteras ad Episcopum competentem mittat, qui ad normam horum statutorum agat.“ – NS 26b: „Acta huiusmodi inquisitionis in archivo Curie serventur, sed exemplar ad normam nn. 29-30 confectum ad Episcopum rogantem mittatur.“

³⁰ Vgl. NS 20: „Ne admittantur ad testificandum ... 3° postulator in causa, durante munere.“ Nach der Praxis der Kongregation muß ein Prozeß auch dann in Rom saniert werden, wenn der Postulator – abgesehen von der ersten und letzten Sitzung – bei nur einer weiteren Sitzung anwesend war (Gefahr der Beeinflussung der Zeugen).

³¹ Vgl. NS 25a: „Quocumque modo testes suas notitias tradiderint, curet diligenter Episcopus vel delegatus ut illas authenticas reddat semper sua subsignatione et proprio sigillo.“ – NS 25b: „Documenta et testimonia scripta, sive a peritis collecta sive ab aliis tradita, authentica declarentur per appositionem nominis et sigilli alicuius notarii vel publici officialis fidem facientis.“

rend der Sitzungen und auch am Ende der Beweisaufnahme weitere Nachforschungen anordnen; schließlich ist dem Postulator vor der Schließung der Akten das Recht einzuräumen, ergänzende Zeugen und Dokumente zu benennen.³²

Vor einer Seligsprechung: In der Regel wird gegen Ende des Erhebungsverfahrens das Grab des Dieners Gottes geöffnet und weitere Orte des möglichen Kultes inspiziert, um die Einhaltung der Dekrete Urbans VIII. (1623-1644) „super non cultu“ zu sichern.³³ Bei Petrus-Adrian Toulorge gibt es leider keine Reliquien mehr.³⁴

Bis zu einer Anerkennung des vorbildlichen Lebens bzw. des Martyriums mittels Seligsprechung dürfen dem Kandidaten keine liturgischen Ehren zukommen, um bei den Gläubigen nicht die falsche Meinung aufkommen zu lassen, ein positiver Abschluss des Verfahrens sei bereits gesichert.³⁵

Dritte Phase: Abschluss

Nach dem Abschluss der Befragungen und der Einsichtnahme durch den Promotor iustitiæ und den Postulator ist eine Kopie aller Akten zu erstellen (transumptum)³⁶ und genau mit dem Original zu vergleichen (collatio); diese Kopie ist auf jeder Seite zu authentifizieren.³⁷ Das verschlossene/versiegelte Original bleibt unter der Sorge von Jean-Baptiste Lechat und Georges Couppey im Bistumsarchiv von Coutances.³⁸ Die beglaubigte Kopie wird zusammen mit den Dokumenten gewöhnlich vom Postulator der Causa (portator) auf sicherem Wege nach Rom gebracht.

Von allen Akten wird in der Regel eine zweite (unbeglaubigte) Kopie erstellt, die beizufügen ist;³⁹ man kann aber auch beide Exemplare authentifizieren. Da Franzö-

³² Vgl. NS 27a: „Episcopus vel delegatus summa diligentia et industria curet ut in probationibus colligendis nihil omittatur, quod quoquo modo ad causam pertineat, pro certo habens felicem exitum causæ ex bona eius instructione magna ex parte dependere.“ – NS 27b: „Collectis igitur omnibus probationibus, promotor iustitiæ omnia acta et documenta inspiciat ut, si ipsi necessarium videatur, ulteriores inquisitiones petere possit.“ – NS 27c: „Postulatori quoque facultas danda est acta inspiciendi ut, si casus ferat, per novos testes aut documenta probationes compleri possint.“

³³ Vgl. NS 28a: „Antequam absolvatur inquisitio, Episcopus vel delegatus diligenter inspiciat sepulcrum Servi Dei, cubiculum in quo habitavit vel obiit et, si quæ sint, alia loca ubi cultus signa in eius honorem quis exhibere possit, et declarationem faciat de observantia decretorum Urbani VIII super non cultu.“ – NS 28b: „De omnibus peractis relatio conficiatur actis inserenda.“

³⁴ Die Gründe dafür: Bestreuung des Leichnams mit Kalk und mehrfache Umbettungen auf dem heute aufgelösten Friedhof St. Pierre in Coutances. Gedenktafeln an der Friedhofsmauer erinnern an den Diener Gottes.

³⁵ Vgl. NS 36: „De Servis Dei, quorum sanctitas vitæ adhuc legitimo examini subiecta est, quælibet sollempnia vel panegyricæ orationes in ecclesiis prohibentur. Sed etiam extra ecclesiam abstinendum est ab iis actis quibus fideles induci possint de falso putandum inquisitionem ab Episcopo factam de Servi Dei vita et virtutibus vel martyrio certitudinem secum ferre futuræ eiusdem Servi Dei canonizationis.“

³⁶ Vgl. NS 29a: „Instructoriis actis absolutis, Episcopus vel delegatus statuatur ut transumptum conficiatur, nisi, attentis probatis circumstantiis, durante ipsa instructione iam fieri permiserit.“ – NS 29b: „Transumptum ex actis originalibus transcribatur atque duplici exemplari fiat.“

³⁷ Vgl. NS 30a: „Absoluta transumpti confectione, collatio cum archetypo fiat, et notarius singulas paginas siglis saltem subscribat et suo sigillo muniat.“

³⁸ Vgl. NS 30b: „Archetypum clausum sigillisque munitum in archivo Curie asservetur.“

³⁹ Vgl. NS 31a: „Transumptum inquisitionis et adnexa documenta in duplici exemplari ad Sacram Congregationem rite clausa et sigillis munita tute mittantur, una cum exemplari librorum Servi Dei a censoribus theologis examinatorum eorumque iudicio.“ – NS 31b: „Si versio actorum atque docu-

sich in der Kongregation eine zugelassene Sprache ist, musste die Akten nicht übersetzt werden.⁴⁰

Der zuständige Bischof oder sein Delegat (sowie der Promotor iustitiæ) legen für den Kardinalpräfekten einen Brief über die Glaubwürdigkeit der Zeugen und die Gültigkeit der Prozessakten bei.⁴¹

Ergänzung: Bischöfliche Erhebungen über ein behauptetes Wunder

Parallel, aber getrennt vom oben beschriebenen Erhebungsverfahren zur Vita, den Tugenden/dem Martyrium sowie der fama wird ein ähnlich strukturiertes Verfahren in jener Diözese durchgeführt, in der sich die außergewöhnliche Heilung ereignet hat:⁴² Voruntersuchung, Gesuch des Postulators auf Einleitung der bischöflichen Erhebungen, Einleitung der Erhebungen, Durchführung der Erhebungen, Abschluss der Erhebungen und Übersendung der Akten nach Rom.⁴³ Aufgrund der Vorgaben Papst Benedikt XIV. muß es sich um eine spontane, langandauernde, vollständige Heilung einer schweren Krankheit handeln, die zum gegenwärtigen Stand der Wissenschaft als nicht erklärbar gilt. Das Urteil, ob es sich beim Vorgang um ein „Wunder“ handelt, ist nicht Sache der Mediziner, sondern der Theologen in der römischen Kongregation, näherhin des Papstes. Wenn Petrus-Adrian Toulorge – wie erhofft – vom Vatikan als Märtyrer anerkannt wird, dispensiert man bei der Seligsprechung (nicht aber bei einer möglichen späteren Heiligsprechung) von einem Wunder.⁴⁴

mentororum in linguam apud Sacram Congregationem admissam necessaria sit, duo exemplaria versionis exarentur et authentica declarentur, Romam una cum transumpto mittenda.”

⁴⁰ Vgl. NS 31b: „Si versio actorum atque documentorum in linguam apud Sacram Congregationem admissam necessaria sit, duo exemplaria versionis exarentur et authentica declarentur, Romam una cum transumpto mittenda.”

⁴¹ Vgl. NS 31c: „Episcopus vel delegatus insuper litteras de fide testibus adhibenda et de legitimitate actorum ad Cardinalem Præfectum mittat.”

⁴² Vgl. NS 5b: „Si de asserto miraculo agitur, competens est Episcopus in cuius territorio factum evenit.” – NS 32: „Inquisitio super miraculis separatim instruenda est ab inquisitione super virtutibus vel martyrio et fiat iuxta normas quæ sequuntur.”

⁴³ Vgl. NS 33a: „Episcopus competens ad normam n. 5b, accepto postulatoris libello una cum brevi sed accurata relatione de asserto miraculo necnon documentis illud respicientibus, iudicium exquirat ab uno vel duobus peritis.” – NS 33b: „Deinde si inquisitionem iuridicam instruere statuerit, per se vel per suum delegatum omnes testes examinet, iuxta normas supra nn. 15a, 16-18 et 21-24 statutas.” – NS 34a: „Si de sanatione alicuius morbi agatur, Episcopus vel delegatus auxilium quærat a medico, qui interrogationes testibus proponat ad res clarius illustrandas iuxta necessitatem et circumstantias.” – NS 34b: „Si sanatus adhuc vivat, eius inspectio a peritis fiat, ut constare possit de duratione sanationis.” – NS 22a: „Medici a curatione, cum de miris sanationibus agitur, tamquam testes sunt inducendi.” – NS 22b: „Quod si renuerint se Episcopo vel delegato sistere, is curet ut scriptam sub iuramento, si fieri potest, relationem de morbo eiusque progressionem conficiant actis inserendam, vel saltem eorum sententia per interpositam personam excipiatur, deinde examini subiciendam.” – NS 35: „Inquisitionis transumptum una cum adnexis documentis ad Sacram Congregationem mittatur, iuxta statuta in nn. 29-31.”

⁴⁴ Der offizielle Titel der Positio lautet: „Congregatio de Causis Sanctorum P.N. 2046. Constantien. et Abrincen. Beatificationis seu Declarationis Martyrii Servi Dei Petri Hadriani Toulorge, Sacerdotis professi Candidi et Canonici Ordinis Præmonstratensis, In odium Fidei, uti fertur, interfecti, 1757-1793, Positio super martyrio et fama martyrii. Romæ 1999“. Die Informatio handelt „super dubio: An constet de martyrio, eiusque causa, in casu et ad effectum de quo agitur“.

2.2 Die römische Phase: Prüfung und Urteil

Nachdem die versiegelten Akten in doppelter Ausführung (transumptum für das Archiv der Kongregation und copia publica für den Postulator) geöffnet wurden, eine Protokollnummer erhalten haben und auf Rechtmäßigkeit überprüft wurden,⁴⁵ erstellt der Postulator unter Anleitung eines für die einzelne Causa ernannten Relators (Begleiters/Ansprechpartners, vgl. unten) der Kongregation⁴⁶ eine Positio, eine chronologisch abgefasste Darstellung des Lebens und Wirkens des Dieners Gottes mit besonderer Berücksichtigung der Heroizität der Tugenden bzw. des Martyriums.⁴⁷ In unserem Fall ist der französische P. Daniel Ols OP Relator der Causa. „Mit der Institution der Relatoren im Zuge der neuen Normen [ist] vielleicht die wichtigste und zugleich umwälzendste Neuerung in der Congregatio pro Causis Sanctorum geschaffen worden.“⁴⁸ Bis 1983 bestand die Wahrheitsfindung in Für- und Gegenrede von Postulator/Advokat und Glaubensanwalt, wobei man sich oft in Formalismen verlor statt auf das einmalige Lebenszeugnis des einzelnen Kandidaten zu blicken. Heute erfolgt die historisch-kritische Untersuchung des Materials sowie die Erstellung der Positio durch den Postulator (oder auswärtige Mitarbeiter) mit Hilfe eines erfahrenen Wissenschaftlers (Relators), der auch den Kulturkreis der Causa kennt und der betreffenden Sprache mächtig ist, in welcher die Primärquellen abgefasst sind.⁴⁹ Geleitet wird der Kreis der Relatoren vom einem General-

⁴⁵ Vgl. Geschäftsordnung der Hl. Kongregation für Heiligsprechungsverfahren; am 21.3.1983 von Papst Johannes Paul II. approbiert (im folgenden in der deutsche Übersetzung von Winfried Schulz zitiert: Geschäftsordnung). Geschäftsordnung Art. 4: Der Untersekretär „hat Untersuchungen auf Diözesanebene zu prüfen und darüber zu befinden, ob die Richtlinien für die Bischöfe bei Erhebungen in Heiligsprechungsverfahren vom 7. Februar 1983 eingehalten worden sind, und darüber dem Congressus ordinarius zu berichten.“ (vgl. auch Art. 14) – Art. 12: „Nach Zustellung und ordnungsgemäßer Protokollierung des Materials des Erhebungsverfahrens auf Diözesanebene bei der Hl. Kongregation bestätigt das Sekretariat dem absendenden Bischof durch Schreiben dessen Empfang, wobei das Material eine Protokollnummer erhält, auf die von da ab immer Bezug zu nehmen ist. Gleichzeitig wird der Bischof davon in Kenntnis gesetzt, dass die Kongregation die Ernennung des Postulators durch die Aktoren angenommen hat und die Kongregation in Zukunft alle auftretenden Fragen ausschließlich mit dem Postulator verhandelt, über den auch gegebenenfalls Anfragen und Auskünfte usw. zu richten sind.“

⁴⁶ Vgl. Geschäftsordnung Art. 14 § 2: „Wenn der Congressus beschließt, das Studium der Causa einem Relator zu übertragen, schlägt der Generalrelator des Namen des hierfür am besten geeigneten Relators vor. Bei der Zuweisung der Causen an einzelne Relatoren werden sowohl die Sprache als auch der Kulturkreis beachtet, aus dem eine Causa kommt, sowie die Zahl und das Stadium der einem Relator bereits zugewiesenen Verfahren.“ – Art. 15 § 1: „Der Untersekretär stellt dann den Kontakt zwischen dem Postulator und dem Relator her, dem die Causa anvertraut wurde, damit der Postulator einen Mitarbeiter vorschlagen kann, der unter der Anleitung des Relators die Positio fertigt.“ Die Positio wurde von P. Bernard Ardura OPræm erstellt.

⁴⁷ Vgl. Geschäftsordnung Art. 5 § 1: „Für das Studium der anhängigen Verfahren und die Vorbereitung der diesbezüglichen Positiones über den Tugendgrad oder das Martyrium ist bei der Hl. Kongregation ein Kollegium von Relatoren eingerichtet worden, dem der Generalrelator vorsteht (vgl. DPM 6).“ – Art. 16 § 1: „Die Positio über das Leben und die Tugenden muß eine in chronologischer Reihenfolge dokumentierte Darstellung des Lebens und Wirkens des betreffenden Dieners Gottes enthalten sowie Zeugnisse über seine Heiligkeit. Die schriftlichen Quellen und die mündlichen Zeugnisse sind in ihrem historischen Kontext und Umfeld, auf die sie sich beziehen, kritisch zu sichten.“

⁴⁸ Schulz Winfried, Das neue Selig- und Heiligsprechungsverfahren. Paderborn 1988, 108-109. Die Congregatio de Causis Sanctorum hieß vor der letzten Reform Congregatio pro Causis Sanctorum.

relator,⁵⁰ z.Zt. dem deutschen P. Ambrosius Esser OP, dem auch die Historikerkonsultoren unterstehen, welche bei *causæ antiquæ* das vorgelegte, gedruckte Dossier zu untersuchen und bewerten haben.

Befinden die fünf Historikerkonsultoren den wissenschaftlich-historischen Wert der *Positio* in Mehrheit für gut,⁵¹ was nicht immer geschieht, geht die *Positio* (gegenwärtig nach ca. 8-10 Jahren Wartezeit, wie bei unserer *Causa*) an die Theologenkonsultoren, welche dem Glaubensanwalt (*Promotor fidei*, *Prælatus theologus*) unterstehen.⁵² Bei einer Ablehnung werden zusätzliche Untersuchungen angeordnet oder ein Gutachten (meist von außerhalb) eingeholt.⁵³

⁴⁹ Vgl. Geschäftsordnung Art. 5 § 2: „Aufgabe der einzelnen Relatoren ist es, das Studium der ihnen anvertrauten Causen zu leiten und zu überwachen, wobei sie auf eventuell vorhandene Lücken und Schwierigkeiten hinzuweisen haben, damit die auswärtigen Mitarbeiter, von denen in Art. 15 §§ 2-3 die Rede ist, diese vor der Publikation der *Positio* ausfüllen oder beheben können.“ - § 3: „Falls erforderlich, unterrichtet der Relator den *Congressus ordinarius* über ihm unüberwindlich erscheinende Hindernisse in einer *Causa*, für die er zuständig ist, sowie über die Notwendigkeit von Gutachten oder Spezialuntersuchungen.“ - § 4: „Wenn die *Positio* über die Tugenden oder das Martyrium zur Beratung seitens der Historikerkonsultoren ansteht (vgl. Art. 19 § 2), dann erstellt der Relator, nachdem er an der Sitzung der Konsultoren ohne Stimmrecht teilgenommen hat, zusammen mit dem Generalrelator einen Bericht (vgl. Art. 20 §§ 2-3) und nimmt sodann als Sachverständiger am *Congressus peculiaris* der Theologen teil.“ - § 5: „Als Relatoren können nur solche Gelehrte ernannt werden, die außer einer gründlichen theologischen Ausbildung Fachhistoriker sind; außerdem wird die Kenntnis von mindestens zwei modernen Sprachen außer dem Italienischen gefordert. Die Relatoren werden aus den verschiedenen Nationalitäten gewählt, wobei dem tatsächlichen Bedarf des Dikasteriums Rechnung zu tragen ist; immer aber in der Weise, dass mindestens ein Relator für die bei der Hl. Kongregation zugelassenen Sprachen zur Verfügung steht.“ - § 6: „Die Vorbereitung der *Positiones* über die Wunder wird einem hierfür besonders kompetenten Relator übertragen, der dann an der Kommission der medizinischen Sachverständigen und am diesbezüglichen *Congressus* der Theologen teilnimmt.“

⁵⁰ Vgl. Geschäftsordnung Art. 6 § 1: „Der Generalrelator a) leitet das Studium der ihm vom *Congressus ordinarius* anvertrauten Causen; b) beruft die Sitzung der nach Maßgabe von Art. 20 § 1 bestimmten Fachhistoriker und leitet sie; zusammen mit dem Relator der *Causa* fertigt er einen Bericht über die Sitzung.“

⁵¹ Vgl. Geschäftsordnung Art. 19 § 1: „Nach Veröffentlichung der *Positio* ist diese unmittelbar der Prüfung des *Promotor fidei* und der Theologenkonsultoren zu überstellen.“ - § 2: „In den ‚älteren‘ Causen ... ist die *Positio* zuvor einer Prüfung durch fünf Historikerkonsultoren zu unterziehen, die für den bestimmten Fall als besonders geeignet erscheinen und die ein Urteil über die geleistete Arbeit abzugeben haben.“ - Art. 20 § 1: „Die Auswahl der Historikerkonsultoren, denen die Prüfung der einzelnen *Positiones* übertragen wird, obliegt dem Sekretär im Einvernehmen mit dem Generalrelator und ggf. dem Relator der *Causa*.“ - § 2: „Die Sitzung der Historikerkonsultoren wird vom Generalrelator einberufen, der auch ihren Vorsitz führt und der in Zusammenarbeit mit dem Relator der *Causa* darüber einen Bericht zu verfassen hat.“ - § 3: „Dieser Bericht muß außer den Voten der Konsultoren die notwendigen Klärungen der anstehenden Fragen enthalten, damit die Theologenkonsultoren alle zur Urteilsbildung notwendigen Elemente erhalten, die dann ihr *Votum* zur Sache der *Causa* zum Ausdruck bringt.“ Die *Positio* von P. Toulorge wurde von den Theologenkonsultoren einstimmig positiv bewertet (vgl. *Sessio* vom 5. Dezember 2000).

⁵² Vgl. Geschäftsordnung Art 7 § 1: „Der *Promotor fidei*, d.h. der *Prælatus theologus* a) studiert die unter der Leitung der Relatoren vorbereiteten *Positiones* und erstellt sein *Votum*; b) beruft die gemäß Art. 22 § 1 benannten Theologenkonsultoren zum *Congressus peculiaris* ein, leitet die Diskussion und fertigt darüber eine *Relation*; c) nimmt als Sachverständiger ohne Stimmrecht an der *Congregatio* der Kardinäle und Bischöfe teil.“

⁵³ Vgl. Geschäftsordnung Art. 21 § 1: „Eine *Positio*, die nach dem Urteil der Mehrheit der Historikerkonsultoren für den erforderlichen Zweck, für den sie erarbeitet wurde, nicht ausreichend ist, wird den Theologenkonsultoren nicht zur Prüfung übermittelt. Wenn jedoch neue, zusätzliche Un-

Bei Petrus-Adrian Toulorge, einer *causa antiqua*, sind historische Dokumente die Grundlage für die Erstellung der *Positio* und Bewertung des Lebens samt Martyrium (*summarium documentorum*): Neben einer dokumentarischen Biographie, basierend auf allen verfügbaren schriftlichen und mündlichen, direkten und indirekten Quellen, sind alle Dokumente authentifiziert ebenso wie die Ergebnisse der Befragungen durch das bischöfliche Tribunal abzudrucken. Hieraus erarbeitet der Postulator – in unserem Fall sein Mitarbeiter P. Bernard Ardura OPræm – eine theologische Synthese (*informatio*), wobei die bei der Abfassung angewandten Kriterien zu erläutern/begründen sind.⁵⁴ Bei Toulorge geht es in erster Linie um das „Martyrium“ und dessen Ursachen.

Stimmen die Historiker- und Theologenkonsultoren in Mehrheit zu,⁵⁵ geht die *Positio* an die Kardinäle⁵⁶ und schließlich an den Papst, der ein Dekret über den hero-

tersuchungen die Situation zugunsten einer *Causa* ändern, dann kann der *Congressus ordinarius* auf Vorschlag des Generalrelators die Angelegenheit zur erneuten Prüfung seitens der Historikerkonsultoren übernehmen und das Verfahren kann positivenfalls seinen weiteren Lauf nehmen.“ - § 2: „Wenn die Mehrheit der Historikerkonsultoren die Einholung eines besonderen Gutachtens für notwendig hält, dann hat der Generalrelator darüber den *Congressus ordinarius* zu unterrichten, der seinerseits die Angelegenheit entscheidet.“

⁵⁴ Vgl. Geschäftsordnung Art. 16 § 2: „Der kritischen Untersuchung über das Leben des Dieners Gottes ist eine ‚*Informatio*‘ voranzustellen, welche hauptsächlich die folgenden Punkte zu umfassen hat: 1. Eine Geschichte der *Causa*; 2. Die Quellen und Kriterien, aufgrund deren die *Positio* erarbeitet wurde; 3. Ein biographisches Profil des Dieners Gottes (präzis und bündig mit Verweisen auf die Seiten im Dokumententeil); 4. Der Ruf der Heiligkeit und seine Grundlagen (d.h. die Tugenden).“ - § 3: „Bei der *Positio* über das Martyrium zählen dieses selbst sowie seine Ursachen; es ist jedoch auch eine gute, wenngleich synthetische Darstellung des Lebens des betreffenden Dieners Gottes vorzulegen.“

⁵⁵ Vgl. Geschäftsordnung Art. 22 § 1: „Ihr Votum über das ‚*meritum*‘ einer *Causa* haben abzugeben der Promotor fidei und acht Theologenkonsultoren; letztere werden vom Sekretär der Kongregation im Einvernehmen mit dem Promotor fidei ausgesucht.“ - § 2: „Der Promotor fidei lässt den bezeichneten Konsultoren die *Positio* (mit ggf. vorhandenen Anlagen) zugehen, wobei er einen angemessenen Zeitraum für das Studium der *Causa* festsetzt.“ - § 3: „Nachdem die Konsultoren die *Positio* gründlich studiert haben, übermitteln sie dem Promotor fidei ihre schriftlichen Voten, die dann fotokopiert zusammen mit dem Votum des Promotor fidei an alle Mitglieder der ‚*Consulta*‘ versandt werden, damit diese jene Fragen vertiefen können, über deren Bewertung keine Übereinstimmung erzielt werden konnte. Eine Kopie der Voten wird auch dem Sekretär, dem Untersekretär und dem Relator der *Causa* zugeleitet.“ - § 4: „Mit der Übersendung der Voten an die Konsultoren teilt der Promotor fidei diesen das Datum des *Congressus peculiaris* mit, auf welchem die Voten selbst zwar nicht verlesen, aber die endgültigen Auffassungen der Konsultoren präzisiert werden.“ - § 5: „Auf die Frage (auf das sog. ‚*dubium*‘) hinsichtlich der heroischen Übung der Tugenden oder in bezug auf das Martyrium und die Ursachen desselben antworten die Konsultoren mit den üblichen Formeln: affirmative oder negative oder suspensive, wobei sie ihr Urteil entsprechend zu begründen haben. Das Ergebnis der Diskussion zusammen mit den endgültigen Voten wird vom Prælatus theologus in dessen Relation zusammengefasst.“

⁵⁶ Vgl. Geschäftsordnung Art. 23 § 1: „Eine *Causa*, in der zwei Drittel der abstimmenden Theologen eine affirmative Antwort gegeben haben, wird dem Urteil der Kardinäle und Bischöfe überantwortet. Der Präfekt ernennt aus ihnen einen Ponens für die *Causa*.“ - § 2: „Für den Fall von aufschiebenden Voten berichtet der Promotor fidei dem *Congressus ordinarius*, der dann über das weitere Verfahren und eventuell notwendige Klärungen entscheidet.“ - § 3: „Wenn die Zahl der affirmativen Voten nicht das erforderliche Quorum erreicht, entscheidet der *Congressus ordinarius* über das ‚*reponatur*‘, wovon er zweckdienlichkeitshalber den Hl. Vater unterrichtet.“ - Art 24: „An der Congregatio der Mitglieder des Dikasteriums, d.h. der Kardinäle und Bischöfe, nimmt außer dem Sekretär, der volles Stimmrecht genießt, auch der Promotor fidei in seiner Eigenschaft als

ischen Tugendgrad bzw. das Martyrium des Dieners Gottes bzw. Seligen promulgiert.⁵⁷ Sollte – wenn erforderlich – der Wunderprozess ebenfalls erfolgreich abgeschlossen sein,⁵⁸ liegt es beim Papst, den Termin und den Ort einer Selig- bzw. Heiligsprechung bekannt zu geben.

3. Ausblick: Weitere Aufgaben der Postulatio

Am Ende der Ausführungen sei ein Ausblick erlaubt: Neben der Führung von Heiligsprechungsverfahren ist dem Postulator auch die Förderung der Verehrung der bereits kanonisierten Prämonstratenser anvertraut: Dazu zählen neben Kontakten zur Kongregation und den zuständigen Bischöfen auch die Beantwortung zahlreicher Briefe mit Gebetsanliegen oder Danksagungen (bei der sel. Bronislawa erreichen uns pro Jahr ca. 2000 Briefe, die in Krakau beantwortet werden).

Im Blick auf das kommende Generalkapitel 2006 soll eine viersprachige Zeitschrift „Arbor Norberti“ erscheinen, die Impulse für Liturgie und Spiritualität geben sowie Informationen liefern und Gebetserhörungen dokumentieren will. Geplant ist auch ein neuer Zyklus von Glasfenstern im Format 60x80 cm, die ikonographisch neue Akzente setzen.

Sodann ist es Aufgabe des Generalpostulators, Reliquienanfragen zu beantworten: Zu diesem Zweck bewahre ich im römischen Generalat des Ordens in einem „Tabernakel“ Reliquien der hl. Friedrich, Gottfried, Hermann-Joseph, Norbert und der Märtyrer von Gorcum sowie der sel. Bronislawa, Hroznata und Jakob Kern auf. Anfragen für kleine Reliquienkapseln mit zugehöriger Authentik werden nach kirchlichen Vorgaben nur mit einem beiliegenden Empfehlungsschreiben eines Ordinarius (Bischof oder Prälat des Ordens) gewährt. Die Tendenz der Anfragen ist deutlich steigend.

theologischer Sachverständiger teil, allerdings ohne Stimmrecht. Der Untersekretär übernimmt das Amt des Aktuars. Die für den Hl. Vater bestimmte Relation bereitet der Sekretär vor.“

⁵⁷ Vgl. Geschäftsordnung Art. 25: „Es ist die Aufgabe des Sekretärs, das Dekret über den heroischen Tugendgrad oder über das Martyrium sowie über die Wunder abzufassen, sobald der Hl. Vater die Veröffentlichung angeordnet hat. Das Dekret wird dann im Beisein des Hl. Vaters promulgiert.“

⁵⁸ Vgl. Geschäftsordnung Art. 26 § 1: „Für die Seligsprechung wird ein ordnungsgemäß approbiertes Wunder verlangt sowie eine echte ‚fama signorum‘; für die Heiligsprechung ist ein ordnungsgemäß approbiertes Wunder notwendig, das sich nach der Seligsprechung ereignet hat.“ - § 2: „Im Hinblick auf die Prüfung der Wunder ist das oben beschriebene Verfahren in bezug auf die Untersuchung der Tugenden analog anzuwenden, und zwar im einzelnen: 1° Unter Aufsicht des zuständigen Relators wird die ‚Positio super miraculis‘ vorbereitet, die eine Darstellung der Fakten in chronologischer Reihenfolge mit dem Verweis auf entsprechende Zeugen und beigelegte Dokumente zu enthalten hat. 2° Die Positio wird von fünf Sachverständigen geprüft (wenn es sich um Heilungen handelt, von medizinischen Sachverständigen). 3° Damit ein als Wunder vorgelegter Fall der Prüfung seitens der Theologen unterzogen werden kann, ist es notwendig, dass wenigstens drei der fünf Sachverständigen eine positive Stellungnahme abgeben. 4° Wenn der Postulator mit seinen Gutachtern die negativen oder aufschiebenden Voten der amtlichen Sachverständigen für nicht gerechtfertigt hält, kann er um eine erneute Prüfung des Falles seitens einer neu zusammengesetzten Consulta nachsuchen.“

Bei Reliquien sind zu unterscheiden: große Knochenstücke oder Körperteile,⁵⁹ die unter die Aufsicht des Hl. Stuhls fallen,⁶⁰ sowie kleine Partikel ex ossibus für die Einlassung in einen Altar oder ein Reliquiar/Ostensorium. Die Echtheit bestätigt im ersten Fall nach eingehender Prüfung die Congregatio de Causis Sanctorum, im zweiten Fall der zuständige Postulator. Die gegenwärtig verwendete Authentik lautet:

„Gabriel Wolf, Postulator Generalis Ordinis Præmonstratensis universis et singulis præsentis litteras inspecturis fidem facimus et attestamus, nos ad maiorem Dei gloriam et Sanctorum suorum venerationem ex authenticis reliquiis sacram particulam desumpsisse ex ossibus S. Norberti Ep. Conf., quam in theca ex metallo figuræ rotundæ unico crystallo munita, filo serico rubri coloris ligata et sigillo muneris nostri obsignata, reverenter collocavimus.

Romæ hac die VI mensis iunii anno Domini MMV.“

Nach der Tradition unterscheidet man neben den eigentlichen Reliquien aus den sterblichen Überresten des Seligen/Heiligen auch „Sekundärreliquien“, also Stoffteile oder Holz vom Sarg sowie Gegenstände, welche vom betreffenden Seligen/Heiligen stammen: Im Falle Petrus-Adrians ist dies einer der drei Abschiedsbriefe, die er am Vorabend seines Todes im Gefängnis geschrieben hat.

P. Gabriel Wolf OPræm, Dr. theol., Generalpostulator
Viale Giotto 27, I-00153 Roma
Gabriel.Wolf@t-online.de

⁵⁹ Vgl. Can. 1281 § 2/CIC 1917: „Insignes Sanctorum vel Beatorum reliquiæ sunt corpus, caput, brachium, antibrachium, cor, lingua, manus, crus aut illa pars corporis in qua passus est martyr, dummodo sit integra et non parva.“ Darüber hinaus handeln die cann. 1281-1289 und 1198, 1200 von Reliquien. Dies findet sich nicht mehr im CIC 1983; ebenso fehlen Anweisungen in der aktuellen Gesetzgebung der Heiligsprechungsverfahren von 1983 (DPM, NS, Geschäftsordnung).

⁶⁰ Vgl. Can. 1190 § 2/CIC 1983: „Insignes reliquiæ itemque aliæ, quæ magna populi veneratione honorantur, nequeunt quoquo modo valide alienari neque perpetuo transferri sine Apostolicæ Sedis licentia.“ Die Tradition, Reliquien in den Altar zu versenken, findet sich in can. 1237 § 2.